

# Russland wirbt um deutsches Know-how

Von Gisbert Franken, 02.02.12, 07:06h

**Jewgeni Schmagin hat schon als russischer Botschafter in Kirgisien gedient. Dass er sich momentan mit der diplomatischen Funktion eines Generalkonsuls zufrieden gibt, beweist, wie sehr es ihn nach Deutschland zieht**



Vor dem Technologiezentrum in Moitzfeld. (Bild: Franken)

BERGISCH GLADBACH - Jewgeni Schmagin hat schon als russischer Botschafter in Kirgisien gedient. Dass er sich momentan mit der diplomatischen Funktion eines Generalkonsuls zufrieden gibt, beweist, wie sehr es ihn nach Deutschland zieht – ganz abgesehen davon, dass das russische Generalkonsulat in Bad Godesberg größer ist als viele Botschaften:

„Wir halten den Weltrekord im Ausstellen von russischen Visa“, beschrieb er gestern im Moitzfelder Technologiezentrum seine Geschäftsfelder. Man betreue von Bonn aus auch die größte Zahl von Auslandsrussen in einem Konsularbezirk (nämlich 200 000), was besonders bei der bevorstehenden Präsidentenwahl für erhöhten Organisationsbedarf Sorge. Nebenbei geriet die dreiviertelstündige Ansprache, zu der Schmagin souverän sein Grußwort ausbaute, streckenweise zu einer Wahlrede für Putin. Der im Westen als autoritär verschriene Staatslenker sei ein Garant für Stabilität und Prosperität.

Die Vertrauenswerbung sollte den Vortrag zum „Zielmarkt Russland“ untermauern, den Traugott Funk vor Geschäftsleuten hielt, die mit künftigen Russlandgeschäften liebäugeln. Der Chef des Ingenieurbüros con-t, spezialisiert auf Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen, ist selbst aus dem alten Sowjetreich gebürtig und hat seine Kenntnisse von Land und Leuten genutzt, mit Partnern das Moskauer Unternehmen Ekonodom zu gründen. Damit gehört er zu einem kleinen Club von momentan vier Firmen in der Kreisstadt, die sich in Russland engagieren (darunter auch Krüger). Schmagin hofft, dass es mehr werden. Seit er in den 80er Jahren erstmals in Bonn eingesetzt war, sei er bestimmt hunderte Male an dem Autobahnschild Bergisch Gladbach vorbeigefahren: „Jetzt lerne ich endlich ihre wunderschöne Stadt kennen. Und beim nächsten Mal auch den Bürgermeister“. Lutz Urbach war diesmal erkrankt.